



Anmerkungen zum Antrag von CDU / Grünen zum autoarmen Quartier Ottensen

- *hat sich die Bezirksversammlung gemeinsam mit dem Bezirksamt Altona,.... **gemeinsam** mit den Ottenserinnen und Ottensern und den Gewerbetreibenden*
Das haben wir so nicht wahrgenommen.

- *...systematisch unter wissenschaftlicher Begleitung zu testen.*

Die Systematik können wir bisher nicht erkennen. Als wissenschaftlich würden wir die Begleitung gleichfalls nicht bezeichnen.

- *repräsentativen Erkenntnissen der Untersuchung*

Da die Untersuchungen und Begleitung des Versuchs u.E. nicht wissenschaftlich und nicht nach Standards z.B. von Verkehrszählungen, sondern eher zufällig und zu selten erfolgt sind, können wir uns nicht vorstellen, dass die Erkenntnisse repräsentativ sind.

Zu dieser Nicht-Repräsentativität steht im Flyer der TUHH:

- **ZUR METHODIK**

Die Verkehrszählungen sind jeweils an zwei Tagen vor und an zwei Tagen nach Beginn des Projekts durchgeführt worden. Sie zeigen daher stichprobenartig das Verkehrsgeschehen an eben diesen Tagen und erlauben auch eine Abschätzung der Auswirkungen von „Ottensen macht Platz“. Man kann aus den Daten jedoch nicht ablesen, wie der Verkehrsverlauf wochentags oder samstags im Gebiet über das Jahr gemittelt aussieht. Dafür benötigt man Erhebungen aus verschiedenen Jahreszeiten und bei unterschiedlichen Wetterverhältnissen. Denn gerade für den Fuß- und Radverkehr sind Temperatur und Niederschlag wichtige Einflussfaktoren.

Es ist somit, wie hier erklärt, eine Zufälligkeit der Ergebnisse, auf der u.E. kein folgensweres Projekt aufgebaut werden kann.

- *...Erhebung von Verkehrsmengen und -flüssen wurde die TU Hamburg beauftragt.*

Wir wüssten gern, warum das Bauamt nicht sach- und fachgerechte Erhebungen zur Verkehrssituation und -wirkungen in Auftrag gegeben hat. Oder solche unzureichenden Ergebnisse abgenommen hat. So ist das rausgeworfenes Geld, weil die Ergebnisse eine Momentaufnahme, sonst aber nichts ausdrücken. Jedenfalls keine Repräsentanz. Man müsste einen Verkehrsplaner fragen, wie häufig und zu welchen Zeiten an welchen Stellen derartige Erhebungen erfolgen müssten für eine vernünftige Grundlage.

- *..eine deutliche Mehrheit (in Summe 86 %) der Anwohner*innen, aber auch der Gewerbetreibenden..*

Die Meinung dazu ist bekannt.

- *Die Notwendigkeit dieser Veränderungen hatte sich im Verlauf des Projektes und der begleitenden intensiven öffentlichen Diskussion bereits abgezeichnet.*

... hat aber nicht vernünftigerweise zu einer Entscheidung zum (vorl.) Abbruch des Versuchs geführt, sondern erst ein Gerichtsurteil.



- *...mehrheitlichen Wunsch aus dem Kerngebiet Ottensen nach deutlich reduziertem Verkehr in diesem Quartier aufgreifen und ein Verkehrskonzept entwickeln lassen, das diesen Vorstellungen entspricht.*

Ab dieser Aussage muss ständig in den weiteren Punkten des Papiers formuliert und gefordert werden, dass die Erarbeitung des Projektes, schon bereits die Bestimmung der Aufgabenstellung zur weiteren Versuchsanordnung und eine Zieldiskussion, durch einen Runden Tisch mit repräsentativer und von den Stimmen und der Kompetenz gleichrangigen Zusammensetzung intensiv begleitet wird. Sämtliche Zwischenergebnisse sind zu veröffentlichen und Zeit-abschnittsweise im öffentlichen Raum vorzustellen und zu erörtern. Somit sind alle im Papier CDU/Grüne enthaltenen Punkte als Anhalt zu betrachten, aber nicht feste Vorgabe.

- *Der Verkehrsausschuss wird auch weiterhin mit einem gesonderten Dauertagesordnungspunkt „Autoarmes Quartier Ottensen“ über die laufenden Schritte informiert und beteiligt.*

Wir sind der Meinung, dass nicht nur der Verkehrsausschuss das Thema begleiten soll, sondern auch andere, für Teilaspekte zuständige Ausschüsse oder, ideal, ein gesonderter Arbeits- / Fachausschuss.

i.A. Gisela Alberti